

Telefonische sowie vor Ort Beratung

Ehrenamtliche Fachberater für den Hornissen- und Wespenschutz:



Bereich Nord (blau)

Herr Bentner, Tel.: 0160/92820616,

E-Mail: uwe.bentner@bienesto.de

Herr Böhmler, Tel.: 07033 6467

Frau Bosch, Tel.: 07031/812326

Frau Grauel, Tel.: 0176/2474 2131

Frau Holmgeirsson,

E-Mail: s.holmi@holmiland.de

(für Weil der Stadt und Grafenau)

Herr Jaskolka, Tel.: 07031/413655

E-Mail: t.jaskolka@gmx.de

(von 18:00 Uhr - 21:00 Uhr)

Frau Kaske, E-Mail: akae4@web.de

(für Weissach, Flacht, Rutesheim)

Herr Krebs, Tel.: 0171/3329833,

E-Mail: fritze61@web.de

Herr Nakelski, Tel.: 0157/51179527,

E-Mail: wespeninfo@nakelski.de

(werktags von 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

für Leonberg, Renningen und Rutesheim)

Frau und Herr von Plettenberg,

E-Mail: hallo@plettenberg-baumpflege.de

(von Montag - Freitag)



Bereich Süd (grün)

Herr Canverdi, Herrenberg, Tel.: 0163/8737817

Frau Fischer, Herrenberg, Tel.: 0177/5042843

Herr Öhrlich, Bondorf, Tel.: 07457/91483

Herr Wagner, Mötzingen, Tel.: 07452 / 76320

E-Mail: wagner_56@gmx.de

Telefonische Beratung

Landratsamt Böblingen

Naturschutzbehörde

07031 / 663 2330 o. -2331



© Jan-Erik Ahlborn

Anfangsneest einer Hornisse

Hornissen & Wespen



© Peter Tauchert



Landwirtschaft und Naturschutz

Hornissen

Wie leben Hornissen?

- ▶ Nestbau in Form einer Wabe durch Jungkönigin ab Mitte Mai.
- ▶ Vier Wochen später schlüpfen die ersten Arbeiterinnen, die fortan die Königin unterstützen.
- ▶ Zwischen Mitte August und Ende September erreichen die Hornissenvölker ihren Höhepunkt.
- ▶ Der Hornissenstaat stirbt etwa im Oktober ab, nur bereits begattete Jungköniginnen überwintern z.B. im Boden oder unter Baumrinde.



Hornissenkönigin beim Nestbau

Sind Hornissen gefährlich?

- ▶ Hornissen sind friedliche Tiere, die nicht grundlos angreifen. Sie verteidigen sich nur, wenn sie sich angegriffen fühlen. Im Normalfall verhalten sie sich vorsichtig und fluchtbereit.
- ▶ Im Nestbereich von ca. 4 Metern sollten Störungen wie heftige Bewegungen, längeres Verstellen der Flugbahn, Erschütterungen wie Bohren, Hämmern und Rasenmähen oder Manipulationen am Nest vermieden werden. Außerdem sollte man sie nicht anpusten.
- ▶ Stiche sind nicht gefährlicher als von Wespen und enthalten oft nur wenig Gift, da dies dosiert werden kann und nur zur Abwehr gestochen wird. Der Stich einer Honigbiene beinhaltet eine 10 mal höhere Giftmenge.

Wussten Sie, dass

- ▶ Hornissen besonders geschützt sind und nicht getötet werden dürfen?
- ▶ Hornissen die größten staatenbildenden Insekten Mitteleuropas sind?
- ▶ pro Volk täglich bis zu 500 g Insekten (auch Forstschädlinge oder wehrhafte Arten wie Wespen) verfüttert werden?
- ▶ sich Hornissen nach der Larvenphase überwiegend von Baumsäften (z. B. Flieder) ernähren und sie nicht von Fleisch oder Süßspeisen angezogen werden?
- ▶ Hornissenvölker nur jeweils für eine Saison von Mitte Mai bis Herbst bestehen?
- ▶ vorhandene Nester nicht wiederbesiedelt werden?

Welche Probleme können auftreten?

- ▶ Hornissen sind auch nachts aktiv und werden von Lichtquellen angezogen. Gelangen sie in Wohnräume hilft meist ein Abschalten des Lichtes und Öffnen der Fenster.
- ▶ Bei starkem Zuflug sollten Fliegengitter an den Fenstern montiert werden.
- ▶ Treten im Spätsommer Geruchsprobleme durch die flüssigen Exkremente der Hornissen auf, können unter der Nestöffnung alte Zeitungen o. Ä. ausgelegt und regelmäßig gewechselt werden.

Ist eine Umsiedlung erforderlich?

- ▶ Eine Umsiedlung ist in der Mehrzahl aller Fälle nicht erforderlich; hierüber entscheidet der Fachberater vor Ort.
- ▶ Umzusiedeln ist nur bei jungen Völkern mit geringer Population sinnvoll, da hierbei Beeinträchtigungen entstehen, die bis zum Absterben des gesamten Volkes führen können.
- ▶ Falls Umsiedeln nicht möglich und im Einzelfall eine Schädlingsbekämpfung erforderlich ist, kann dies nur nach Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde erfolgen. Die Kosten trägt der Auftraggeber.

Wespen

Wespe gleich Wespe?

Nur zwei von ca. 9 nennenswerten heimischen Wespenarten sorgen zuweilen für Belästigungen (siehe folgende Abbildungen). Dadurch kommt es immer wieder zur Beseitigung von Wespenvölkern, die dem schlechten Ruf ihrer Artgenossen zu Unrecht zum Opfer fallen.



Deutsche Wespe



Gemeine Wespe

Ein Unterscheidungsmerkmal, an welchem die in der Regel unaufdringlichen Wespen einfach identifiziert werden können, ist der Nestbau: frei nistende Arten, die ihre Nester beispielsweise in Hecken, unter dem Vordach oder an anderen offen liegenden Stellen errichten, bilden nur geringe Volksgrößen aus und werden zudem nicht von Süßspeisen angezogen. Handelt es sich um sogenannte Dunkelhöhlennister ist eher mit Belästigungen, zum Beispiel durch die Futtersuche, zu rechnen. Ist der Standort des Nestes unbekannt gibt das Muster auf dem "Nasenschild" Aufschluss über die Art.

Maßnahmen sollten sich nicht gegen frei nistende Arten richten und sich nach einer Fachberatung auf Dunkelhöhlennister beschränken. Da eine Umsiedlung dieser Wespen häufig nicht durchgeführt wird und die Feuerwehr für derartige Fälle nicht zuständig ist, bleibt oft nur die Kontaktaufnahme mit einem Schädlingsbekämpfer. Die Kosten hierfür trägt der Auftraggeber. Durch das Absterben der Wespenvölker im Spätherbst ist allerdings abzuwägen, ob diese Maßnahme erforderlich ist.

Vorbeugende Maßnahmen

- ▶ Nur zwei Wespenarten werden von süßen und fleischhaltigen Speisen angelockt. Decken Sie diese nach Möglichkeit ab. Lassen Sie keine Lebensmittel oder Abfälle offenliegen.
- ▶ Süße Getränke wirken ebenfalls anziehend. Abdecken ist auch hier sinnvoll. Um sicher zu gehen sollten Dosengetränke mit dem Strohalm getrunken werden.
- ▶ Bei starkem Zuflug hilft es Fliegengitter an den Fenstern zu montieren.
- ▶ Vorhandene Nester werden nicht wiederbesiedelt, mögliche Zuflüglöcher sollten über den Winter verschlossen werden.
- ▶ Ablenkfütterung mit Obst, z.B. Trauben (KEIN Honig oder Zuckerwasser!)

Wie gefährlich sind Wespen?

- ▶ Wespen greifen nicht grundlos an. Sie verteidigen sich nur, wenn sie sich angegriffen fühlen.
- ▶ Im Nestbereich von ca. 4 Metern sollten Störungen wie heftige Bewegungen, längeres Verstellen der Flugbahn, Erschütterungen wie Bohren, Hämmern und Rasenmähen oder Manipulationen am Nest vermieden werden. Außerdem sollte man sie nicht anhauchen oder anpusten.
- ▶ Stiche enthalten oft wenig Gift, da dies dosiert werden kann und nur zur Abwehr gestochen wird.